

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 27

Artikel: "Blumenkohl" rettet uns alle!

Autor: Füssel, Dietmar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Blumenkohl» rettet uns alle!

Ein Interview von Dietmar Füssel

Reporter: Verehrter Herr L., Sie galten als hoffnungsvoller Nachwuchsdichter. Was hat Sie dazu veranlasst, seit nunmehr zehn Jahren als Eremit in dieser Waldseinsamkeit zu leben?

L.: Blumenkohl.

Aha! Blumenkohl! Konnten Sie Blumenkohl nicht ausstehen?

Blumenkohl ist spartanisch.

Meinen Sie das direkt oder metaphorisch? Wollen Sie damit die Menschheit geisseln?

Ja. Mit Blumenkohl.

Ein hartes Wort, das Sie da gegen unsere Zivilisation richten. Hassen Sie denn die Menschheit?

Sowohl als Blumenkohl.

Verstehe ich Sie recht, dass sich Ihre Anklage hauptsächlich gegen eine verrohte Konsumgesellschaft richtet, die das Individuum geistig kastriert?

Nur! Nur. Nur Blumenkohl.

Ihr Motto ist also: Besinnen wir uns auf die natürlichen Tugenden der Menschlichkeit! Ablehnung einer entarteten Technisierung ...

Blumenkohl ist keine Blume.

Aha. Die Lösung liegt also Ihrer Ansicht nach nicht in einem radikalen «Zurück zur Natur». Worin liegt sie dann?

Blumenkohl ist kein Kohl.

Andererseits muss also Ihrer Ansicht nach etwas geschehen, da es unweigerlich unser aller Verderben ist, wenn es so weitergeht wie jetzt. Haben Sie da vielleicht konkrete Vorschläge?

Blumenkohl ist Blumenkohl.

Sie halten also totale, uneingeschränkte Ehrlichkeit, ein Bewusstwerden der Verantwortung, die jeder Mensch für seinen Nächsten trägt, für den einzigen gangbaren Weg. Ihren Ansichten nach würde ich Sie als Humanisten bezeichnen. Stimmen Sie dem zu?

Blumenkohl ist Opium für das Volk.

Gut. Sie halten also nichts für gefährlicher für die Menschheit als einschläfernde Sattheit. Was werden Sie in Zukunft machen? Werden Sie weiter hier als Eremit leben oder ausziehen, um den Menschen Ihre grossen, tiefen Erkenntnisse zu verkünden?

In Blumenkohl.

Sie werden also vorläufig noch hierbleiben, um sich weiterhin tiefssinnigen Betrachtungen hinzugeben, um ein Patentrezept gegen das Elend der Welt zu finden. Noch ist die Zeit nicht reif für Sie. Ist das richtig?

Blumenkohl rettet uns alle.

Herr L., ich danke Ihnen für dieses interessante Gespräch.

(Er geht ab).

Reporter (für sich): Dieser L. ist ein kluger Kopf, ein Philosoph. Er hat genau dieselben Ansichten wie ich.

PRISMA

Gemeinschaftsprojekt

Jacobs Suchard geht an den Zigaretten-Giganten Philip Morris. Gerüchteweise verlautete, die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der beiden Konzerne würden sich auf die Weiterentwicklung der Schokoladezigarette konzentrieren.

hrs

Gutes Essen

Tierschutzkreise – und nicht nur sie – wehren sich gegen den Plan, den Genuss von Hunde- und Katzenfleisch gesetzlich abzusegnen. Unabhängig davon berichtet der Tierwissenschaftler Vitus B. Dröscher, dass Naturvölker einst den Wauwau als Fleischvorrat für Notzeiten hielten, und dass «Chow-Chow» im Chinesischen so viel wie «gutes Essen» heisse.

G.

Ja-Sager

Nach dem Gedenkartikel von Reinhardt Stumm in der BaZ war Ruedi Walter «sicherlich der einzige Schauspieler deutscher Zunge, der die zahllosen baseldeutschen Spielarten des Ja» vollendet beherrschte».

oh

Higgs!

Ein rasender Radioreporter, von der Moderatorin gefragt, ob er den «Gluggsi» (Schluckauf) habe, wurde aufgeklärt: das seien die Impulse des Autotelefons ... ad

Sternfragen

Unter dem neckischen Titel «Ist das Rathaus eine Jungfrau?» weissste im Luzerner Tagblatt eine Kolumnistin, ob es auch Horoskoppe für Städte und Gebäude gebe? ea

Fortschritt

Nach dem Plumps-Clo und den WC-Varianten jetzt die Entsorgung per Laser. Der erste Preis im Geberit-Design-Wettbewerb «Visionen zum WC der Zukunft» ging an Gregory Guillaume aus Montreux für seine Lasertoilette «Nebula». Der gleissende Strahl zerstäubt Fäkalien, reinigt die Toilette und sogar den Allerwertesten des Benutzers.

hrs

NERVÖSE SCHLAF-STÖRUNGEN?

Zuverlässig helfen Nattermann Nerven-beruhigungs- und Schlaftees. Natürlich mit pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN
In Apotheken und Drogerien.



Falls Sie vom Rauschen der Meeresbrandung träumen, sind Sie bei uns völlig falsch! Wenn Sie aber die be-rauschende Ruhe heimischer Alpenwelt suchen, sind Sie in unseren Luxus-Zimmern ganz gut aufgehoben! Übrigens: Nachbars Kuhglocken können wir heute bereits per Knopfdruck in Betrieb nehmen, wenn es Ihnen zu ruhig wird ...
Herzlichst: A. & S. Ruedi,
Hotel-Restaurant Arvenbüel,
8873 Amden, 058 - 46 12 86.